

B 2,2a

Blitzsch, Rosel

1914

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivallien-Zugang 22 /1980 Nr. 277

Ghinen, d. 21. IV. 1914.

1

Sindu groo Shigat,
me B. ist in
Sindu Fisch von gelt und
für's Menschen gehoben.
zugleich von Jompa
Reichling.

MAPA, W. K. B., merinib

I
, but it's very similar
in this area. It was
brought up from the first and in
the middle band which I think
is roughly band 1000. It's
very similar to the
one I described

Glenn, d. at. 9. AM.

height

B. 15' 2"

frontal 11' 6"

hind 10' 6"

to

tail 1' 4"



dr eduard plietzsch

berlin

kaiser friedrich museum

genehmigen sie den ausdruck tiefen schmerzes über den verlust
ihres mir als freund und jahrelanger mitarbeiter innig nahe-
stehenden bruders durch dessen tod ich persoenlich aber auch
unser ganzes kunstleben in mannheim und die mannheimer stadt-
gemeinde einen schweren verlust erleiden briefe unterwegs
auch an ihre eltern

wichert

23.4.17.

W

Afz.; Dr.Wichert, van Speykstraat 6, Haag.

PLACES

Haag, den 24. April 1917.

Fräulein Rosel Plietzsch, Haus Erica, Huizen N.H.

Liebes Fräulein Plietzsch.

Die Nachricht vom Tode Jhres lieben Bruders hatte ich schon telegrafisch aus Mannheim erhalten. Jch vermutete Sie nicht mehr in Holland, sonst hätte ich Jhnen gleich geschrieben.

Lassen Sie mich Jhnen nun sagen, wie tief mich der Verlust Jhres Fritz, den ich aufrichtig und innig geliebt habe, erschüttert hat. Wie Sie wissen, hat der Krieg auch mir einen älteren Bruder genommen. Doch da handelte es sich nur um Bande des Blutes. Aber mit Jhrem Bruder war ich verbunden durch jahrelange treue Arbeitsgemeinschaft und ein im innersten Wesen begründetes gegenseitiges Verständnis. Wie nah dieser fein bewegliche und liebe Mensch mir stand, kam mir beim Eintreffen der traurigen Nachricht erst ganz zum Bewußtsein. Kein Verlust in diesem Kriege schmerzt mich so wie der seinige.

Daß meine ersten Gedanken gleich zu Jhren Eltern
H. und zu Ihnen eilten, brauche ich Ihnen nicht zu sagen.

Ich wußte ja, wie Sie miteinander standen, und wie Ihr Leben durch die gegenseitige Liebe und Bewunderung eigentlich erst den vollen Glanz erhielt.

Das Leid, welches Ihnen nun in der schwersten Form auf die Schultern gelegt wird, kann ich Ihnen nicht abnehmen, aber von ganzem Herzen und mit dem Gefühl nie wankender Freundschaft für die Lebenden und die Toten biete ich Ihnen meinen Trost und meine Hilfe an.

Wie ich den Schlag selbst empfunden und wie ich von Ihrem Bruder dachte, mögen Sie ersehen aus einem Nachruf, den ich dieser Tage für eine Zeitung nach Mannheim geschickt habe und dessen Abschrift ich beifüge. Solange ich lebe und arbeite, werde ich Ihres Bruders in Liebe gedenken.

Mit herzlichen und freundschaftlichen Grüßen
Ihr getreuer

✓

N.B. Durch besondere Umstände in unserer Familie und infolge meiner persönlichen Angespanntheit im Dienste konnten wir Sie seinerzeit nicht, wie wir wünschten, im Haag empfangen. Durch ein Versehen ist eine nachträgliche Mitteilung unterblieben. Würde es Ihnen Freude machen, meine Frau und mich einmal zu besuchen?

P.A.

Haag, den 16. Juni 1917.

Fräulein Rosel Plietzsch, Altenburg S./A., Burgstr. 15.

Liebes Fräulein Plietzsch.

Ihre beiden Briefe vom 14. und 19. Mai habe ich erhalten. Die Worte, die Sie zum Andenken Ihres Bruders fanden, haben mich sehr ergriffen und gerührt. Wenn ich Ihnen nicht früher darauf antwortete und wenn ich jetzt nur mit der Schreibmaschine schreibe, so liegt das an einer fast unerträglichen Überhäufung mit Arbeit, bei welcher die Pflege des Persönlichen nahezu unmöglich wird.

Den Nachruf für Fritz hatte ich gleichzeitig an die Landeszeitung und an Dr. Hartlaub geschickt, dem letzteren mit der Bitte, ihn, falls die Neue Badische schon etwas gebracht hätte, einer anderen Mannheimer Zeitung anzubieten. Ich erhielt darauf von Dr. Hartlaub die Mitteilung, daß in allen Mannheimer Zeitungen schon etwas erschienen sei und die Redaktionen wohl kaum noch einen Nachruf nehmen würden.

Um

Um das Schriftstück noch irgendwoanders zu veröffentlichen, etwa in einer Kunstzeitschrift, schien es mir zu spät. Auch hätte ich es dafür noch etwas umarbeiten müssen. In Wahrheit kam es mir ja auch vor allem darauf an, meinem eigenen Bedürfnis Genüge zu tun, das, was ich über Ihren Bruder zu sagen hatte, mit dem Gedanken an die Öffentlichkeit auszusprechen. Freilich wäre es schöner gewesen, wenn der Nachruf wirklich in der Presse erschienen wäre.

Ich hoffe sehr, daß wir uns in Zukunft nicht aus dem Auge verlieren und grüße Sie und Ihre verehrten Eltern mit dem Gedanken an Ihren Bruder, dessen Bild sich mir allzeit mit den schönsten Abschnitt meines Lebens verbinden wird.

Stets Ihr getreuer

W

Auch meine Frau läßt Sie sehr herzlich grüßen.

März 1919.
Langstrasse 15.
d. 14. 3. 1919.

5

Liebe Grosseltern Bligkert,

Heute morgen habe ich
Gomm und Gomm Blömmchen gewünscht, da
es sehr schlimm glich bewohnt
zu werden. Daß zugleich man
Süßes. Ein geben ein Pfünfchen oder
ein für Freude gefunden und ich
eine Kugel nehmen darf. Das Gomm
Blömmchen habe ich, wie Sie es
sein Hörner eigentlich haben,
wie Sie es ich kannen und sind
mir und Lapp so sehr Gomm
gefallt, genau wie wir sie ich
nach Gomm. Gomm will es
so machen, ich soll Ihnen ich

zu studieren, und ich überreiche
gern oft begehrte zu haben, ist
wohlzeitig noch ein geringerer
Wert. Ein Studium mit mir
figt, ein Studium ist
nicht bin. — Heute Samstag
morg Morgenjahr kann, daher
ein mir, das schreibt mir später
für ein Lin Lin Pömpfen Jefanya,
während sein, und sein sind wir
jetzt nicht mehr in Lufkinne.
morg, Vormittag ist sehr sehr
Samstagssonntag mit tollen Lungen
sein gekommen. Gestern war
wir nunthig ein Freitag und
das morgen kommt gestern
Lung Freitag Lungenkrankheit.
Das kommt ist ja jetzt, das ist
jetzt noch wenn nicht längere.

for him. With many thanks
he is about to leave, when
a woman whom he has just
seen to come, says "no many
soft is, soft for many people"
now that you have got. He will
not, at all from the
latter you've got been to go
Marguerite is no doubt right.
He got nine thousand florins
you might not say from Arboit,
he says from me, that might
impart you to me. And
Fouqueray got to be appalled, then
is hardly seen to come in
again. He will, soft to me for
the morning they often stand on
me now again. So I am the
from the young man again,

Tuff din ifre ihe Luban p' sind
yesternavt fint und woun
Lunthar f' von yebotann Fom'nt.
Hast un. — Gf wuldn't din
jukjt ihe gryc nicht wiff'g o.,
In dat Hinterspoum p' bunning
yesternavt iron. — f' von Loip
an minne Elben fint nicht
ihe yekoffer. Din luppen din
mid f' von iron sidwult yonph,
mid din din iron jazlign
jorit. f' von, lidur jor
Lutter wog t'wart fin
allent iron f' von

Duf' Blintz.

Wednesday, d. 19. V. 1914.

Liebe Frau Dr. Mignat,

6

Ihr wird sehr & vom
Museum für Fauna & Flora
bekommen Sie um die N. S. Samml.
Zeitung im Freienhaus mit
Ihre Abgaben. Die Abgaben
über, darf das Museum überprüft
nicht aufzunehmen ist, da es über

your Hräßfrämmeling in my baptismal suit,
so young is I feel I have no, we said,
enough time to sing in minnows.
Now you're going to go right now,
I know it. Shallow bin in and then
with him let's up every down?
Then don't worry, you just sing in
singin' suit, about built into Fall Mountain
singing for your minnows.
you and me you're going to
go in our own good time.

Dr. F. Plietzsch, (gefallen am 15. April auf dem Schlachtfeld im Westen).

Zum Gedächtnis eines treuen Kameraden!

Als dieser feine und stille Mensch in unsren Kreis eintrat und Assistent der Kunsthalle in Mannheim wurde, war er gleich im Innersten mit uns verbunden und ist es seitdem geblieben.

Er brachte uns außer einer sehr bestimmten Persönlichkeit, die wir lieben mußten, eine ganz große und unersetzliche Eigenschaft: er war Künstler. So still und bescheiden er sich gab, so klar und fest war sein schöpferischer Wille, und keiner von uns zweifelte daran, daß diesem anregenden Talent auf dem Gebiet der Innenkunst und schmückenden Gestaltung noch größere und weittragendere Erfolge beschieden sein würden.

Seine glänzenden Fähigkeiten hat er in mancher Ausstellung der Kunsthalle zu erkennen gegeben. Wer erinnerte sich zum Beispiel nicht der wundervollen Anordnungen der Buchkunstausstellung, der Vorführung neuzeitlicher Glasmalereien, der Ausstellung neuerer Töpfekunst und vor allem der Theaterkunstausstellung?

Was an der Erscheinung dieser Veranstaltungen eigenartig und packend war, ist - ganz abgesehen von vielen guten Gedanken, die Plietzsch uns brachte - sein Werk gewesen.

Unermüdlich hat dieser Beweglichste unter uns als Zeichner, als Raumkünstler, als Kunsthistoriker, als Ausstellungstechniker, als feiner Kenner besonders auch der neueren Gestaltungsweise am Gesamtplan der Mannheimer Kunst-

как на Рига. Всё же здешний городской пейзаж
(который я и myself)...

Представляю перед вами сию картину:

Сюда пришли из поселения для сдачи товарища
там, чтобы спасти их от опасности как можно быстрее.
Мыши же так боялись людей, что они убежали из города

— Помимо этого, здесь чисто и уютно, и
все, кроме нас, здесь живут люди, а не мыши.
Люди есть и в городе, но это чистые, благородные
человеки, которые не едят мышей, а живут на хлебе
и воде. Их можно видеть на улицах и в парках, они
очень красивы и чисты. Но мыши не могут жить
такими условиями, поэтому они вынуждены жить
в подвале, где темно и сыро.

Вот почему мыши не могут жить в городе.
Но мыши не хотят жить в подвале, потому что там
слишком темно и сыро. Поэтому они вынуждены
живьем в подвале, где темно и сыро. Но мыши
не могут жить в подвале, потому что там

слишком темно и сыро. Поэтому они вынуждены
живьем в подвале, где темно и сыро. Но мыши
не могут жить в подвале, потому что там

слишком темно и сыро. Поэтому они вынуждены
живьем в подвале, где темно и сыро. Но мыши
не могут жить в подвале, потому что там

pflege mitgewirkt und Kraft und Können bis zur Neige dem Dienst der Stadtgemeinde geweiht.

Keiner weiß das besser als wir. Er arbeitete bis er fast zusammenbrach, nur um das Bild irgend einer neuen Unternehmung, das ihm vorschwebte, womöglich restlos zu verwirklichen. Er liebte seine Arbeit und liebte auch die Stadt, für die er arbeiten durfte. Nie habe ich von ihm ein überdrüssiges oder müdes Wort gehört. Er war ein treuer Kamerad.

Wer ihm später als Leutnant begegnete, konnte kaum glauben, daß in dem kleinen Figürchen von vorher ein so wohlgeformter Offizier verborgen war. Und doch war es so, wie mit noch anderen seiner Eigenschaften. Man lernte ihn langsam kennen, um seinen Wert immer wieder von einer neuen Seite her bestätigt zu finden.

Dies hing mit einem merkwürdigen und rasch hervortretenden Grundzug seines Wesens zusammen: der unüberwindlichen Scheu vor der Phrase und vor verlogenem Pathos. Er versteckte sich hinter Spott und komischer Lustigkeit, nur weil er das Unechte vermeiden wollte und war bei alledem - ein heißer liebender Mensch.

Die innige Verehrung, mit welcher er am Elternhause hing, seine Liebe zu den Geschwistern, seine Anhänglichkeit an die Vaterstadt waren vorbildlich und rührend. An Eltern und Geschwister haben wohl alle seine Freunde ihren ersten klagenden Gedanken gerichtet, als die traurige Nachricht kam.

Mein lieber guter Freund, mein Kamerad, mein Arbeitsgefährte durch allerschönste Jahre! Wie werden wir Dich vermissen, wenn das alte Leben zurückkehren soll. Wie fühle ich jetzt, was Du uns warst, wie lieb wir Dich hatten, wie

fest Du zu uns gehörtest: in Arbeit, Lust und Plage.

Weil Du das Laute nicht gemocht hast, wollte ich
Dir zum Abschied ganz einfache, stille Worte sagen. Doch
finde ich keinen Trost darin, und unbegreiflich, quälerisch
und voll schneidender Schärfe kehrt, wie auf ein Rad gebunden,
die Frage wieder:

Ist es wirklich wahr? Kommst Du nicht mehr zurück?

-- Mein Lieber, mein Getreuer!

Haag, den 22. April 1917.

Fritz W i c h e r t.

- 3 -

...eges auf dem Markt zu verkaufen, das ist die
Vorstellung, dass man einen Betrieb aufbauen kann,
der aus einer kleinen Anzahl von Arbeitern besteht, die
nicht so viel Kapital benötigt, um den Betrieb aufzubauen.
Die Arbeit ist nicht so schwierig, wie es manchmal
erscheint, wenn man darüber nachdenkt, wieviel Arbeit
es braucht, um einen Betrieb aufzubauen, und wieviel
Zeit es dauert, bis man Gewinn macht. Das ist eine
sehr gute Idee, die man sich machen sollte, wenn man
einen Betrieb aufbauen möchte.

R.P.